Nr. 251. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 31. Mai 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 30. Mai. Die über die Mitwirkung der Polizeibehörden behufs Verhinderung allgemeiner, ohne Genehmigung des Rektors veranstalteter Studentenversammlungen von den Ministern des Kultus und des Innern getroffene Entscheidung lautet folgendermaßen:

Gemäß § 1 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Studirenden und die Disziplin auf den Landes-Universitäten 2c. vom 29. Mai 1879 begründet die Eigenschaft eines Studirenden keine Ausnahme von den Bestimmungen des Allgemeinen Rechtes. Die Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauches des Versammlungs- und Vereinigungsrechtes vom 11. März 1850 bildet Allgemeines Recht im Sinne des erwähnten § 1, folglich finden ihre Bestimmungen auch auf Versammlungen der Studirenden Anwendung. Hieraus ergiebt sich, daß, sofern es sich um Studenten-Versammlungen handelt, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, der Unternehmer gemäß § 1 der Verordnung vorher Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen hat, und daß, wenn öffentliche Studenten-Versammlungen unter freiem Himmel oder öffentliche Aufzüge der Studirenden in Frage kommen, nach §§ 9, 10 der Verordnung die vorgängige schriftliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde einzuholen ist. Neben diesen Bestimmungen des Allgemeinen Rechtes gelten für die Studirenden die Sonder-Vorschriften, welche der damalige Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten auf Grund § 3 des oben genannten Gesetzes vom 29. Mai 1879 unter dem 1. Oktober 1879 erlassen hat. Letztere bestimmen im § 44: „Allgemeine Studenten-Versammlungen, Festlichkeiten und öffentliche Aufzüge, sowie öffentliche Ankündigungen von dergleichen, bedürfen der vorherigen Genehmigung des Rektors." Bei diesem Rechtszustande ist die Polizeibehörde, bei welcher nach § 1 der Verordnung vom 11. März 1850 eine Anzeige über eine Studenten-Versammlung erstattet wird, oder gemäß §§ 9, 10 a. a. O. die Genehmigung zu einer öffentlichen Studenten-Versammlung unter freiem Himmel oder einem Aufzuge nachgesucht wird, sowohl berechtigt, als verpflichtet, vor Ertheilung der polizeilichen Bescheinigung oder Genehmigung sich zu vergewissern, ob auch die erforderliche Genehmigung des Rektors eingeholt ist. Kann letztere nicht beigebracht werden, so wird zwar — falls sonst die Voraussetzungen der Verordnung vom 11. März 1850 erfüllt sind — die polizeiliche Bescheinigung oder Genehmigung ertheilt werden können; gleichzeitig wird den Unternehmern indessen zu eröffnen sein, daß die Versammlung oder der Aufzug nicht zugelassen werden könne, wenn nicht spätestens bis zum Beginn die erforderliche Genehmigung des Rektors beigebracht werde. Andererseits wird allerdings aus dem Umstande, daß der Rektor die nach § 44 der oben erwähnten Vorschriften erforderliche Genehmigung ausgesprochen hat, nicht gefolgert werden können, daß die polizeiliche Bescheinigung oder Genehmigung ohne Weiteres zu ertheilen sei; vielmehr wird die Polizeibehörde nach pflichtmäßigem Ermessen zu prüfen haben, ob im Uebrigen die Voraussetzungen der Verordnung vom 11. März 1850 gegeben sind. Es lassen sich also Fälle denken, in denen die Polizeibehörde ungeachtet der durch den Rektor erfolgten Genehmigung die polizeiliche Bescheinigung oder Genehmigung für Versammlungen oder Aufzüge von Studirenden zu versagen Veranlassung findet.

Die Regierungspräsidenten sind aufgefordert, Anweisungen ergehen zu lassen, daß in allen Fällen, in denen Anzeigen über abzuhaltende Studentenversammlungen erstattet oder Anträge auf Genehmigung von öffentlichen Studentenversammlungen unter freiem Himmel oder Aufzügen gestellt werden, dem Rektor davon unverzüglich Mittheilung gemacht werde. Der Kultusminister hat die Universitätsrektoren angewiesen, den Studirenden zur Kenntniß zu bringen, daß die Unternehmer einer Studenten-Versammlung sich zunächst an den Rektor zu wenden und zuvörderst dessen Genehmigung einzuholen haben, bevor sie ihre Anträge auf Bescheinigung der Anmeldung an die Ortspolizeibehörde richten. Dabei hat der Minister den Rektoren empfohlen, in den geeigneten Fällen ihre Genehmigung nur unter der Bedingung zu ertheilen, daß die vorgeschriebene Bescheinigung über die erfolgte polizeiliche Anmeldung von Versammlungen bezw. die schriftliche polizeiliche Genehmigung zu Versammlungen unter freiem Himmel oder zu öffentlichen Aufzügen vor Beginn derselben dem Rektor vorgelegt wird.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: Bei der Berathung der Zuckersteuervorlage im Reichstag setzten Graf Posadowsky und mit ihm die die agrarischen Interessen verfechtenden Redner auseinander, daß nur eine Erhöhung der Ausfuhrprämien zu deren Beseitigung führen könne. Erst wenn die Prämien derart in die Höhe geschraubt seien, daß sie nicht in dem einzelnen Staate, sondern im Weltverkehr als Mißstand empfunden würden, erst wenn der Staatsfiskus international empfindliche Einbuße am Steuereinkommen erleide, werde man zur Abschaffung der Prämien durch eine internationale Vereinbarung schreiten können. Als unmittelbare Folge des deutschen Zuckersteuergesetzes ist anzusehen, daß den Parlamenten in Wien und Budapest noch in der laufenden Tagung eine Vorlage zugehen wird, wodurch den Regierungen ermöglicht werden soll, im Bedarfsfalle die Zuckerprämien vom 1. August d. J. ab zu erhöhen. Ferner soll die Höchstziffer für die Prämienzahlung, die in Oesterreich-Ungarn auf 5 Millionen Gulden festgesetzt ist, einstweilen für ein Jahr auf 9 Millionen Gulden und zur Deckung des hieraus sich ergebenden Mehrbedarfs die inländische Verbrauchssteuer von 11 auf 13 Gulden für den Doppelzentner erhöht werden. Die „D. Tagesztg." bemerkt hierzu:

„Unter solchen Umständen werden allerdings den ganzen Vortheil aus der österreichischen Prämien-Erhöhung die Wiener Großbanken einheimsen, die die Zucker-Ausfuhr Oesterreichs monopolisiren. Bei der Nachgiebigkeit der österreichischen Regierung gegen ihre Großjuden dürfte allerdings die internationale Regelung der Zuckerprämienfrage noch sehr hinausgezogen werden."

Unsere Agrarier haben sich bisher noch immer als schlechte Propheten erwiesen und werden daher auch mit Recht im Vaterlande nicht als solche geehrt. Daß ihnen aber die Erkenntniß, sich und andere getäuscht zu haben, und der Muth der Ueberzeugung, dies einzugestehen, so bald kommen würde, ließ sich allerdings nicht erwarten.

** Wie aus dem amtlichen Bericht über die Konferenz zur Besprechung der Grundzüge einer reichsgesetzlichen Regelung des Apothekenwesens ersichtlich ist, hat bei derselben die Frage der Errichtung von Hausapotheken eine eingehende Erörterung erfahren. Man war darüber einig, daß die von den Aerzten geführte sogenannte Nothapotheke, d. h. eine Sammlung fertiger, in dringlichen Fällen bei Ausübung der ärztlichen Praxis oft benöthigter Heilmittel nicht genehmigungspflichtig gemacht werden sollte. Dagegen bestand hinsichtlich der von diesen Nothapotheken sich wesentlich unterscheidenden ärztlichen Hausapotheken Einverständniß, daß dieselben sich meist in sehr schlechtem Zustande befinden, weil es dem Arzt an der nöthigen Zeit zu einem geordneten Betrieb derselben mangele. Man hielt deshalb eine thunliche Beschränkung dieser Hausapotheken für erwünscht und einigte sich auf einen Vorschlag, der die Bedingungen für die Zulassung von Hausapotheken, wie sie in den der Berathung zu Grunde gelegten Grundzügen enthalten waren, noch verschärft. Der Vorschlag ging dahin, daß der Betrieb einer ärztlichen Hausapotheke auch dann ausgeschlossen bleiben solle, wenn eine ordentliche Apotheke sich nicht am Orte des Arztes, wohl aber in erreichbarer Nähe befindet. Auch wurde als wünschenswerth bezeichnet, daß der Arzt verpflichtet würde, die für den Betrieb der Hausapotheke nothwendigen Mittel aus der Apotheke zu beziehen und zwar aus der seinen Wohnsitz nächstgelegenen Apotheke oder wenigstens aus einer Apotheke innerhalb des Reichsgebiets. Die näheren Festsetzungen der für die Hausapotheken vorzuschreibenden Bedingungen würden übrigens immer den Landeszentralbehörden überlassen werden müssen, die reichsgesetzliche Regelung würde sich nur auf eine allgemeine Bestimmung beschränken können.

** Wenn durch den Erlaß des kaiserlichen Statthalters von Elsaß-Lothringen vom 23. Mai die Berufung einer Kommission für das Handwerk in den Reichslanden veranlaßt wird, so wird damit weder eine endgültige Organisation geschaffen noch der Handwerksorganisation, wie sie im Reiche geplant ist, vorgegriffen werden. Letzteres ist nicht möglich, weil die Gewerbeordnung, deren Umgestaltung in Folge der Handwerksorganisation unbedingt nothwendig wäre, nach dem Gesetz vom 27. Februar 1888 auch für die Reichslande gilt. Elsaß-Lothringen würde also, wenn im Reiche die geplante Handwerksorganisation zu Stande kommt, diese einzuführen haben. Ersteres wird durch die Betonung des provisorischen Charakters im Erlasse selbst widerlegt. Das Vorgehen ist hauptsächlich durch in den Reichslanden schwebende Fragen bezüglich des gewerblichen Fortbildungs- und Schulwesens veranlaßt. Es wird deshalb aus demselben auch kein Schluß auf die in den Regierungskreisen selbst herrschenden Anschauungen über das Tempo der Behandlung des Entwurfs des preußischen Handelsministeriums gezogen werden dürfen. Man nimmt vielmehr nach wie vor an, daß sich für die nächste Reichstagstagung dieser Entwurf über die Handwerksorganisation wird fertig stellen lassen. Das elsaß-lothringische Vorgehen ist ähnlich demjenigen aufzufassen, nach welchem zunächst provisorische Handwerkskammern allgemein im Reiche eingeführt werden sollten, die dann später bei der endgültigen Organisation Abänderungen erfahren hätten. Dem letzteren Vorgehen hatte bekanntlich auch der preußische Handelsminister, aus dessen Ressort der nunmehr beim Staatsministerium befindliche Entwurf über die lokale Organisation stammt, seine Zustimmung gegeben.

— Der Reichstag wird sich am 2. Juni bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten zunächst mit den ersten Lesungen des Nachtrages zum Reichshaushaltsetat und des Vertrages zwischen dem Reich und Japan, sowie der zweiten Lesung des sogenannten Depotgesetzes beschäftigen; daran sollen sich die dritten Lesungen des Börsengesetzes, des Depotgesetzes, der Gewerbenovelle unmittelbar anschließen. Von den Anträgen aus dem Hause werden zunächst derjenige elsaß-lothringer Abgeordneter, das Preßgesetz betreffend, und die Berathung des Kommissionsberichts, des Vereins- und Versammlungsrecht betreffend, folgen. Die bis zur zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Plenum noch offenen Tage werden alsdann mit der zweiten und dritten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Friedenspräsenzstärke, der Nachtragsetats und der Erledigung der noch ausstehenden Vorlagen wie des Gesetzentwurfs, betreffend die kaiserlichen Schutztruppen, der Rechnungssachen, der rückständigen Initiativanträge und der Petitionsberichte in Anspruch genommen sein, so daß neben dem Bürgerlichen Gesetzbuch vor der Vertagung des Reichstages nur noch die dritte Lesung des sogenannten Margarinegesetzes zu erledigen sein würde.

— In Bayreuth ist am Mittwoch Abend der frühere Reichstagsabgeordnete für Bamberg, Frhr. v. Horneck-Weinheim, in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

** Die Nachricht, daß acht Mitglieder des deutschen Reichstages und des preußischen Herrenhauses nach Pest zu reisen beabsichtigen, um den Millenniumsfeierlichkeiten am 8. Juni beizuwohnen, hat in Ungarn allgemeine aufrichtige Freude erweckt. Man erblickt hierin eine sichere Gewähr dafür, daß die maßgebenden Kreise Deutschlands, weit entfernt, den von antiliberaler Seite ausgesprengten Märchen über deutschfeindliche Strömungen in Ungarn Glauben zu schenken, es mit jenem sympathievollen Interesse, das sie dem Lande entgegenbringen, ernst meinen und durch kleinliche Machenschaften sich nicht davon abbringen lassen wollen. Die Deputation des deutschen Reichstages darf seitens der ungarischen Hauptstadt des wärmsten Empfanges sicher sein. Man wird es sich zur Ehre schätzen, die Vertreter des politischen Deutschlands mit den fortschrittlichen Bestrebungen des Landes an Ort und Stelle bekannt zu machen und sie zu überzeugen, daß das deutsch-österreichisch-ungarische Bündniß an Ungarn eine überzeugungsvolle feste Stütze besitzt. — Anlangend das Gerücht von einer Kabinetskrise in Ungarn, die in den Schwierigkeiten des wirthschaftlichen Ausgleichs mit Oesterreich ihre Quelle haben soll, so kann dasselbe als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet werden. Es dürfte seine natürliche Erklärung darin finden, daß die auf allen Linien hart bedrängte und vom inneren Zerfall angekränkelte Opposition bestrebt ist, die öffentliche Aufmerksamkeit von ihren eigenen, trostlosen Zuständen abzulenken und einem zu erwartenden Regierungssturze zuzuwenden. Die Position eines ungarischen Kabinets war nach jeder Richtung hin niemals weniger kritisch als es die des gegenwärtigen ist. Es besitzt nicht nur das vollste Vertrauen der Krone und der Majorität, sondern genießt überdies den Vortheil, einer Opposition gegenüber zu stehen, die dermaßen geschwächt ist, daß sie nur noch ein Scheinleben fristet und zu allerlei taktischen Künsten die Zuflucht nehmen muß, um sich zur Noth über Wasser zu halten.

— In der „Nation" wird die Erklärung des „Reichsanzeigers" betreffs der im Bergwerksrevier Myslowitz-Kattowitz stattfindenden staatlichen Beaufsichtigung des Bergwerksbetriebs durch einen Privatbeamten der „Regalherrschaft" kritisirt. Der „Reichsanzeiger" hatte dargelegt, daß dieselbe den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, und ferner, durch welche Anordnungen versucht wird, die Erfüllung der staatlichen Aufgaben seitens des betreffenden Beamten zu sichern. In der „Nation" wird dagegen hervorgehoben, die Erklärung des „Reichsanzeigers" ergebe, daß die Vorschrift der Reichsgewerbeordnung über die Aufsichtsführung in Bergwerken in diesem Regalbezirk nicht zur Ausführung gelangt ist. Die Reichsgewerbeordnung beschäftige sich mit der Frage, wem die reichsgesetzlich vorgeschriebene Aufsicht von jugendlichen Arbeitern 2c. zu übertragen ist, und beantworte diese Frage: „besonderen von der Landesregierung zu ernennenden Beamten". Der „Reichsanzeiger" gestehe ein, daß trotz des Wortlauts des Reichsgesetzes diese Aufsicht einem Beamten übertragen wurde, welcher nicht von der Landesregierung ernannt wird; die Verletzung des Reichsgesetzes sei also zweifellos. Im Uebrigen wird die Frage erörtert, inwiefern trotz der vom „Reichsanzeiger" dargelegten Bestimmungen eine Kollision der Pflichten sich für den gleichzeitig staatlichen und herrschaftlichen Beamten ergeben könne. Selbst wenn man auf diese Untersuchung von Möglichkeiten nicht eingeht, drängt sich doch — auch abgesehen von der Frage der Aufsichtsführung nach Maßgabe der Gewerbeordnung — die Nothwendigkeit auf, derartigen Doppelstellungen ein Ende zu machen, nöthigenfalls durch Aenderung des Berggesetzes.

— Das großherzoglich-mecklenburgische Jägerbataillon Nr. 14 begeht am 1. Juni die Feier seines 75jährigen Bestehens.

Köln, 30. Mai. Der „Köln. Zeitung" wird aus London gemeldet: Depeschen aus Pretoria berichten von einem Rückgang der Spannung. Es wird in den nächsten Tagen ein Schritt des Afrikander-Bundes zu Gunsten der Verurtheilten erwartet. — Meldungen aus Kanea berichten von dem Eintreten einer gewissen Beruhigung auf Kreta; doch trafen noch gestern mehrere hundert Flüchtlinge bei dem Ankerplatze der fremden Kriegsschiffe ein. Die Vertreter der Mächte sind sowohl in Athen wie in Konstantinopel beruhigend thätig.

Wiesbaden, 30. Mai. Aus Kreuznach wird gemeldet: Die Großherzogin von Baden ist heute zum Besuch ihrer Tochter der Kronprinzessin von Schweden und ihrer Enkel in Kreuznach eingetroffen. Der Großherzog kommt in nächster Woche.

München, 30. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr wurde die internationale Jahreskunstausstellung der hiesigen Sezessionisten in der Prinzregentenstraße eröffnet. Die Ausstellung enthält hervorragende Kunstwerke moderner Münchener und vieler auswärtiger Meister. Die Gesamtzahl der ausgestellten Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen beträgt über sechshundert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. In Betreff der Erhöhung der Zuckersteuer-Ausfuhrprämien konnte bisher zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung ein Einvernehmen nicht erzielt werden. Die Ungarn fordern absolute Erhöhung der Prämie von 1 Gulden 60 Kreuzer auf 1 Gulden 90 Kreuzer ohne jegliche Beschränkung; die österreichische Regierung will nicht so weit gehen.

Wien, 30. Mai. Der heute den in Pest zusammentretenden Delegationen unterbreitete gemeinsame Staatsvoranschlag pro 1897 weist ein Gesamterforderniß von 160 484 751 Gulden auf, wovon 2 741 283 Gulden aus eigenen Einnahmen gedeckt werden; somit bleibt ein Nettoerforderniß von 157 843 468 Gulden. Nach Abzug der mit 50 537 130 präliminirten reinen Zollüberschüsse ergiebt sich ein Resterforderniß von 107 270 383 Gulden und, nach Abzug von 2 Prozent zu Lasten Ungarns als quotenmäßiges Vertheilungserforderniß, 105 124 931 Gulden, wovon auf Oesterreich 73 587 452 Gulden und auf Ungarn 31 537 479 Gulden entfallen.

Wien, 30. Mai. Von dem Gesamterforderniß des gemeinsamen Staatsvoranschlags entfallen 142 109 964 Gulden auf ordentliche, 18 474 787 Gulden auf außerordentliche Ausgaben. Das Kriegsministerium verlangt 154 260 959 Gulden, mehr 4 074 998; speziell für das Heer werden gefordert 140 179 699, und zwar ordentliche Ausgaben 125 382 512, außerordentliche Ausgaben 14 797 187 Gulden. Die Marine erfordert 14 081 260 Gulden, 10 481 060 Gulden ordentliche, 3 600 200 außerordentliche Ausgaben. Das Mehr gegen das Vorjahr beträgt für das Heer 3 574 998, für die Marine 500 000 Gulden. Das Mehrerforderniß für die Heeresverwaltung wird unter anderen begründet mit der Vermehrung der Offiziere, der Mannschaft und der Pferde; ferner mit der Verbesserung der Mannschaftskost durch Verabreichung von zwei Gemüseportionen jede Woche, was 805 911 Gulden beansprucht. Das außerordentliche Heereserforderniß enthält u. A. eine Rate von 2 100 000 Gulden für Repetirgewehre, von 1 150 000 Gulden für Festungsgeschütze neuer Konstruktion, 2 200 000 Gulden für fortifikatorische Maßnahmen. Zur Komplettirung von 20. Infanteriebataillonen auf den erhöhten Friedensstand werden 439 000 Gulden verlangt. Die Kriegsmarine verlangt als erste Rate für einen neuen Torpedokreuzer, sowie für maschinelle Vorrichtungen zwei Nachtragskredite mit zusammen einer Million, welche aus den gemeinsamen Aktiven Bedeckung finden sollen.

Pest, 30. Mai. Die Mitglieder der ungarischen Delegation haben heute Mittag in einer Vorkonferenz die Kandidaturen Koloman Szells als Präsident und des Grafen Aladar Andrassy als Vizepräsident der ungarischen Delegation aufgestellt.

Belgien.

Brüssel, 28. Mai. „Es ist unbestreitbar", so erklärte gestern der klerikale Senator Baron de Copinck in der Sitzung des belgischen Senates, „daß das Land gegen das Kongo-Unternehmen und den Kongostaat feindlich gesinnt ist." Die breiten Schichten der Nation sind in der That entrüstet darüber, daß Millionen auf Millionen von den herrschenden Klassen für den Kongo aus den Taschen aller Steuerzahler bewilligt werden, während für die dringendsten Bedürfnisse im Lande die Staatskasse leer ist. Dazu hat, wie die Brüsseler Zeitungen hervorheben, eine sehr düstere Stimmung das Land ergriffen. Tag für Tag Todesnachrichten vom Kongo! Die tüchtigsten Offiziere, Beamten und Handelsvertreter im blühendsten Alter und in voller Manneskraft werden von dem unheilvollen Klima dahingerafft. Heute meldet wieder der Draht, daß der Lieutenant vom dritten Linienregiment Deisser und der rührige Handelsvertreter Sedin dem Fieber erlegen sind. Immer klarer erweist es sich, daß der Kongo für die Kolonisation nicht geeignet ist. Daher spielen sich bei jedem Abgange eines Dampfers nach dem Kongo am Antwerpener Quai Plantin herzzerreißende Auftritte ab, und es macht einen geradezu komischen Eindruck, daß der Antwerpener Platzbefehlshaber General Ungricht heute angeordnet hat, daß fortab eine Stunde vor dem Abgange und bis zum Abgange jedes Dampfers nach dem Kongo eine Militärkapelle am Quai Plantin eine erheiternde Musikaufführung veranstaltet. Inzwischen befindet sich der Kongostaat selbst in großen Nöthen. Der kongostaatliche obere Rath, der über den Kommandanten Lothaire das endgültige Urtheil sprechen soll, hält sich selbst für nicht zuständig, und die befragten inländischen und ausländischen Rechtsgelehrten sind der einmüthigen Ansicht, daß auf Grund der Bestimmungen der belgischen Verfassung ein Belgier auf belgischem Boden nicht durch einen ausländischen (kongostaatlichen) Gerichtshof abgeurtheilt werden darf. Wie die „Gazette" hört, schweben diplomatische Unterhandlungen mit England, um das englische Ministerium zu bewegen, mittelst einer gütlichen Vereinbarung auf die Berufung gegen das den Kommandanten Lothaire freisprechende Erkenntniß des Appellhofes in Boma ganz zu verzichten. (Einstweilen ist Lothaire aufgefordert worden, in Spanien zu reisen und nicht nach Brüssel zu kommen. Red.)

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Marquis de Noailles zum Botschafter in Berlin.

Der „Matin" meldet: Der Kriegsminister bereitet einen Gesetzentwurf vor zum Zweck der Verjüngung der Offizierkadres. Die Altersgrenze für Divisionsgenerale soll auf 64 oder 63 Jahre, die der Generalmajors auf 55 bis 54 Jahre und die äußerste Altersgrenze für Generale, welche ein Kriegskommando innehaben, auf 68 Jahre festgesetzt werden. Diese Maßnahme wird zugleich dazu benutzt, um den Rang von Korpskommandeuren zu schaffen.

Paris, 30. Mai. Die „Agence Havas" meldet aus Athen, den 29. d. M.: In einer heute Nachmittag hier abgehaltenen Versammlung von Kretensern wurde ein Antrag zu Gunsten einer autonomen Verfassung auf Kreta gemäß dem Berliner Vertrage abgelehnt und der Wunsch ausgesprochen, daß die freien Hellenen den Kretensern zu Hülfe kommen.

England.

London, 30. Mai. Die Blätter melden, der Sultan habe einen besonderen Gesandten nach London geschickt, um die englisch-armenische Vereinigung einzuladen, im Hinblick auf die Lage in den armenischen Provinzen eine Abordnung nach Konstantinopel zu entsenden.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Suakim sind 3000 Mann türkische Truppen in Djeddah eingetroffen; Schiffe mit weiteren Truppen seien unterwegs.

Rußland.

Petersburg, 30. Mai. Auf kaiserlichen Befehl werden die Ausstellung und die Messe in Nischni-Nowgorod am 9. Juni (28. Mai) durch den Finanzminister eröffnet werden.

Moskau, 30. Mai. Gestern Abend fand in dem neu ausgestatteten großen Theater eine Festvorstellung statt. Als der Kaiser und die Kaiserin, umgeben von allen Fürstlichkeiten gegen 8½ Uhr in der kaiserlichen Loge erschienen, erhoben sich alle Anwesenden von den Sitzen, das Orchester intonirte die Hymne, welche Alle stehend anhörten. Als die Musik verstummte, brach das Publikum in Hurrahrufe aus, worauf die Hymne wiederholt wurde. Das Theater bot ein glänzendes Bild. Das Kaiserpaar nahm die Mitte der Loge ein; neben dem Kaiser saß die Königin von Griechenland, neben der Kaiserin die Gemahlin des Prinzen Ferdinand von Rumänien. Die Logen des ersten Ranges, rechts neben der Kaiserloge, nahm das diplomatische Korps ein, links neben der Kaiserloge hatten die höchsten Hofchargen, ein Theil der Minister und der Mitglieder des Reichsraths, in den Parkettlogen die Hofdamen und Hofchargen Platz genommen. In den ersten Reihen des Parketts saßen die übrigen Minister und Mitglieder des Reichsraths, das Gefolge des Kaisers u. A., sämtlich in großer Gala, die Damen in prachtvollen Toiletten. Zuerst wurde ein Akt der Oper „Das Leben für den Zaren" gegeben, hierauf das Ballet „Die Perle" aufgeführt. Nach Schluß jedes Theiles wurde die Hymne gespielt; das Publikum brach in Hurrahrufe aus. Die ganze Front des Theaters sowie die den Theaterplatz umgebenden Häuser waren glänzend erleuchtet.

Afrika.

Suakin, 30. Mai. Oberst Egerton ist heute mit 975 Mann indischer Truppen hier angekommen.

Pretoria, 29. Mai. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) In einer Audienz, welche Barnato bei dem Präsidenten Krüger hatte, verwendete er sich für die gefangenen Reformisten. Krüger erwiderte, er thue immer noch sein Möglichstes, um eine weitere Milderung der Urtheile herbeizuführen; er beabsichtige, gerecht zu handeln, und habe das Vertrauen, daß die Zukunft das Vorgehen der Exekutive rechtfertigen werde, welche den Bericht des Staatssekretärs Leyds und des Kommandanten Joubert abwarte, ehe sie sich weiter mit den Urtheilen beschäftige.

Die Millenniums-Ausstellung.

Die bosnisch-herzegovinische Ausstellung.

(Ausstellungs-Korrespondenz des Patentbureaus H. u. W. Pataky, Berlin.)

Die bosnisch-herzegovinische Ausstellung bildet eine der interessantesten Spezialitäten der Budapester Millenniums-Ausstellung. Vom gemeinsamen Finanzminister, Benjamin von Kállay, organisirt, bietet sie ein ungemein lehrreiches und übersichtliches Bild der Kulturzustände der beiden okkupirten Provinzen. Gegenüber dem Eingange der Landwirthschaftshalle, an der linken Seite der Ausstellungs-Ringstraße, erhebt sich mit einer 73 Meter langen Fassade ein Gebäude im orientalischen Style. Das ist die bosnische Industriehalle; hinter ihr, auf einem Flächenraume von 6500 Meter, die übrigen Gebäude der bosnischen Ausstellung: der Eisenbahnpavillon, der Forstpavillon, das bosnische Wohnhaus und das bosnische Kaffeehaus.

Die an der Front der Industriehalle eingerichteten dreizehn offenen Verkaufsläden bedeuten eine orientalische Spezialität: die Handwerker verfertigen hier in heimathlicher Weise coram publico ihre Erzeugnisse. Da arbeitet der Focsaer Messerschmied, der Kupferschmied, der Bugojnoer Graveur, der Filigranarbeiter, jeder von ihnen ein Meister in seinem Fache. Der Antiquitätenhändler bietet alte Waffen, Pferdegeschirr, Kostüme feil. Es fehlen auch nicht der Schuhmacher, der Csizmenmacher, der Schneider, die vor unseren Augen bosnisches Schuhwerk und nationale Kleidungsstücke zuschneiden und nähen. Auch die Arbeiter der staatlichen Industrieschulen arbeiten hier an ihren in ganz Europa anerkannten eingelegten, gravirten, getriebenen und tauschirten Prachtartikeln, deren Technik nur noch in Persien und Spanien bekannt ist. Ein Laden ist für bosnische Thonwaaren, Holzschnitzereien und bosnisch-herzegovinische photographische Ansichten vorhanden.

Diese Devanture ist schon an sich sehr interessant und lehrreich, aber die im Innern der Halle aufgestapelten reichen Sammlungen sind es noch weit mehr. Da fällt vor Allem die Gruppe des Bergbaues ins Auge: die Ausstellung der Vareser Werke, der Zeniczaer und der Krekaer Kohlengruben, des Zeniczaer Eisen- und Stahlwerkes und der Sarajevoer Draht- und Drahtnägelfabrik. Am rechten Flügel finden wir die überraschend zahlreichen Produkte fier Buchdruckindustrie (Staatsdruckerei), der Hausindustrie, des Kunstgewerbes, die Exposition des bosnischen illustrirten Blattes „Nada", bosnische Bilder, Teppiche und Stoffe. Den Mitteltrakt der Halle okkupiren die Ausstellung des Zenitzaer Strafhauses (Sträflingsarbeiten), Industrieartikel (Ammoniak, Soda, Liqueur, Seife, Spiritus, Fisch- und Obstkonserven, Kerzen, Papier, Zucker 2c.), die besonders reiche landwirthschaftliche Gruppe mit ihren Tabak- und Pflaumenprodukten. Im linken Flügel befinden sich die Exposition der Schulen (Volks-, Mittel- und Fachschulen, der zehn Handelsschulen), die technische (Wasser-, Weg- und Hochbau-) Ausstellung. Der Forstpavillon bietet nicht blos über die rationelle Forstwirthschaft und die Produkte der außerordentlich umfangreichen bosnisch-herzegovinischen Forste (2 708 595 Hektar) Orientirung, sondern enthält zugleich auch eine Jagd- und Fischerei-Ausstellung mit einer reichen Sammlung von Fischereigeräthen. Das bosnische Wohnhaus repräsentirt den ethnographischen Theil der bosnischen Ausstellung. Das Gebäude ist, wie alle Häuser der bosnischen Begs, stockhoch. Im Parterre verfertigen bosnische Frauen Teppiche (geknüpfte, Perser und gewebte) und Stoffe (Bez und Burundsuk mit und ohne Stickereien). Neben den Arbeitsräumen ist, mit allen im Gebrauche stehenden Geräthschaften, eine bosnische Herrschaftsküche — eine Sehenswürdigkeit, insbesondere für die weiblichen Besucher der Ausstellung — eingerichtet. Auf dem Stockwerke befinden sich die Wohnzimmer, mit Einrichtungsstücken und künstlerisch ausgestattetem Holzplafond: eine getreue Kopie der Wohnung eines bosnischen Begs (Grundbesitzers), durchwegs Arbeiten bosnischer Handwerker. In diesen Zimmern sind ferner die lebensgroßen, in die malerischen Gewänder der verschiedenen Gegenden und Konfessionen gehüllten Puppen, Scenen aus dem Volksleben darstellend, gruppirt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Mai. In der gestern unter Vorsitz des Herrn Kommerzienraths Rud. Abel abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Mescheriner Zuckerfabrik wurde die vom Aufsichtsrathe vorgeschlagene Dividende von 7½ Prozent genehmigt. Das der Reihenfolge nach ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, Herr Konsul Kisker, wurde auf 5 Jahre wiedergewählt. Zu Rechnungs-Revisoren wurden die Herren J. C. Sodemann und B. Karkutsch, zum Stellvertreter Herr Direktor Brunnckow ernannt.

— Im Elysium-Theater verbleibt die Posse „Eine tolle Nacht" auch am heutigen Sonntag und die nächsten Tage auf dem Spielplan.

— Auf die Inscenirung und Ausstattung des „Obersteiger" im Bellevue-Theate

st die größte Sorgfalt verwendet, die einzelnen Partien sind von den besten Kräften besetzt und dürfte daher die Operette bei ihrer heutigen ersten Aufführung aufs neue einen vollen Erfolg erringen.

* Auf dem Fischmarkt am Bollwerk wurden gestern Vormittag einem Dienstmädchen zwei Packete mit eingekauften Waaren gestohlen.

* Wie uns mitgetheilt wird, sind die Schienen für den Unterbau der elektrischen Bahn gestern hier eingetroffen, sodaß mit deren Legung am Montag sogleich begonnen werden könnte. Die Bewohner der Falkenwalderstraße dürfen sonach begründete Hoffnung hegen, daß die Pflastersteine nunmehr in absehbarer Zeit von dem Bürgersteig verschwinden werden, um die ihrem Beruf entsprechende Verwendung zu finden.

— In der Woche vom 17. bis 23. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 162 Erkrankungs- und 13 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 124 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 56 Erkrankungen in Stettin, 38 im Kreise Ueckermünde, 20 (1 Todesfall) im Kreise Randow, 8 im Kreise Demmin, 3 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Naugard und 1 Erkrankung im Kreise Saatzig. Sodann folgt Diphtherie mit 18 Erkrankungen (8 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 16 Personen (2 Todesfälle), davon 8 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin; an Darm-Typhus erkrankten 3 Personen (1 Todesfall), davon 1 Erkrankung (1 Todesfall) in Stettin und an Kindbettfieber 1 Person im Kreise Saatzig. In den Kreisen Anklam und Kammin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Aus den Bädern.

Der Luftkurort **Schreiberhau**, zwischen den beiden Hauptkämmen des Riesen- und Isergebirges, im obersten Theile des romantischen Zackenthales gelegen, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten aus einem einsamen, stillen Gebirgsdorfe zur schönsten und darum auch besuchtesten Sommerfrische der Sudeten entwickelt; diesen ungeahnten Aufschwung verdankt der Ort seiner günstigen Höhenlage (600—800 Meter ü. d. Meere), den ausgedehnten, ozonreichen Schaffgotsch'schen Waldungen, die ihn auf allen Seiten umschließen und von den Sommerwohnungen nur wenige Minuten entfernt sind, der Empfehlung hervorragender, begüterter Repräsentanten der Hof- und Adelskreise, Gelehrten, Künstler und Industrieller, die sich hier zum Sommeraufenthalt 40 komfortable Landsitze errichteten, seiner vielen Naturschönheiten und der großen Auswahl von Wohnungen in allen Preislagen (1100 Zimmer), welche sich theils in herrschaftlichen Villen, theils in einfachen Logirhäusern und Bauden befinden. Schreiberhau ist Post- und Telegraphenstation mit Fernsprechstelle, hat eine große Wasserheilanstalt, Aerzte, Apotheke und zahlreiche, der Neuzeit entsprechende Hotels. Nähere Auskunft giebt ein ausführliches Verzeichniß von Sommerwohnungen (8. Auflage), welches gratis und franko vom Schriftführer des R.-G.-V. und Ortsvereins, Lehrer O. Gerlach, versandt wird. Etwaige Wohnungsgesuche mit genauer Adresse, Zimmerzahl, Miethsdauer 2c. werden kostenlos durch den Genannten in der Schreiberhauer Fremdenliste vom 1. Juni an veröffentlicht.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Stangen's illustrirte Reise- und Verkehrs-Zeitung enthält in ihrer Nummer vom 1. Juni außer der Fortsetzung des Artikels über die transkaspische Eisenbahn eine sehr fesselnd geschriebene, interessante Plauderei: „Frühling in Argentinien" von Dr. A. Guthmann, ferner kleinere Aufsätze über Moskau und „Kairo in Berlin" von Karl Stangen, mit prachtvollen Originalzeichnungen von Max Rabes und Max Tilke, Vermischte und Verkehrs-Nachrichten u. s. w. Im Feuilleton veröffentlicht Otto Franz Gensichen ein stimmungsvolles Gedicht „Absaloms Grab".

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 29. Mai. Gestern wurden in Schwessow die Schafe des Guts gewaschen und nach Beendigung der Wäsche sprang der jüngere Sohn des Schäfers in den Wasserpfuhl, um denselben zu durchschwimmen. Der ältere Bruder und ein Knecht bemerkten jedoch, daß der Schwimmer in der Mitte des Wassers eigenthümliche Bewegungen machte und riefen, ob er nicht weiter könne? Ein gurgelndes Nein hörten diese noch, dann versank der Mensch, während der andere Bruder nachsprang, um zu retten. Aber auch dieser versank und konnte nur mit Mühe gerettet werden, und der jüngere Bruder ertrank. Die gestern Nachmittag dort erscheinende Gerichtskommission stellte bei der inzwischen gefundenen Leiche Herzschlag fest. — In Treffin ist gestern ebenfalls ein Unglück passirt, indem durch durchgehende Pferde ein achtjähriges Kind derartig verletzt wurde, daß der Tod eintrat.

Landwirthschaftliches.

Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern versendet folgende Mittheilung: Der Landwirthschaftsminister hat in einem Schreiben an die Landwirthschaftskammern darauf hingewiesen, daß die 20 Prozent betragende Frachtermäßigung für Chilisalpeter in einzelnen Fällen dem Sinne des Gesetzes entgegen dem Händler und nicht dem Landwirthe zu Gute käme. Es wird nun darauf hingewiesen, daß in Kaufverträgen mit dem Händler dieser Vortheil dem Landmann zu sichern sei und Klagen über das Verfahren des Händlers an die landwirthschaftliche Interessen-Vertretung oder an die Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin SW., Kochstraße 37, zur Uebernahme der Vermittelung zu richten seien.

Vermischte Nachrichten.

Dortmund, 27. Mai. Ein Assessor von Köln war mit der Tochter eines hiesigen Direktors verlobt. Der Bräutigam war am Sonntag zum Besuche seiner Braut hier anwesend. Im Laufe des Vormittags, als der Assessor mit seiner Braut in einem Zimmer saß, wußte er nichts Besseres anzufangen, als eine Brummfliege, die an der Fensterscheibe summte, an eine Nähnadel zu spießen. Ueber diese „Brutalität" wurde die Braut dermaßen erregt, daß sich zwischen Beiden ein Wortwechsel entspann, und im Laufe desselben die Braut die Verlobung aufhob und spornstreichs das Zimmer verließ. Unser Assessor ergriff Hut und Stock und dampfte, nachdem er französisch Abschied genommen hatte, wieder nach Köln. In vierzehn Tagen wollten die Beiden Hochzeit machen, die Aussteuer war beschafft und nun wurde Alles zu Wasser.

Reichenbach i. Voigtlande, 30. Mai. Heute brannte hier die mechanische Weberei der Firma Th. Liskowsky u. Ko. vollständig nieder. Sämtliche Maschinen, darunter etwa 100 Webstühle, sind zerstört.

Hannover, 30. Mai. Das Preisgericht für die Rathhausbau-Konkurrenz erkannte Professor Stier-Hannover den ersten Preis von 12 000 Mark zu, den zweiten von 8000 Mark erhielt Koessen-Leipzig, den dritten Schmidt-Chemnitz und Seling-Berlin mit je 5000 Mark und den vierten Klingenberg-Oldenburg und Geh. Rath Eggert-Berlin mit je 3000 Mark. Die Bausumme beträgt 4 500 000 Mark.

Wiesbaden, 30. Mai. Die auswärts verbreitete Nachricht, es sei bei der Station „Chausseehaus" eine Radfahrerin verunglückt und todt aufgefunden worden, ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Brünn, 30. Mai. Gestern Abend ging zwischen Gaya und Bisnoz ein heftiger Wolkenbruch nieder. Die ganze Gegend ist überschwemmt. Der Schaden wird auf etwa eine Million geschätzt. In Folge Dammbruchs ist der Eisenbahnverkehr Gaya—Wessely und Birnz—Pisek eingestellt worden.

Paris, 24. Mai. In den letzten Wochen sind namentlich viele kostbare Möbel zu hohen Preisen (in der Gallerie Petit und im Hotel Drouot) versteigert worden. Ein Schreibpult, Ludwig XIV., mit Kastenbehälter und Stutzuhr, Ebenholz mit Kupfer, Schildpatt und vergoldeter Bronze eingelegt, wurde mit 54 200 Franks bezahlt; ein Spind, Ludwig XV., Rosenholz, zwei Thüren mit vier Füllungen aus chinesischer Lackarbeit, Gesimse und Einrahmungen aus ziselirter und vergoldeter Bronze 39 000; zwei Spinden, Ludwig XV., Rosenholz, Chinesische Lackbilder als Füllungen, Bronze-Verzierungen, je 15 100; zwölf Füllungen in alter chinesischer Schmelzarbeit 4600; Tischspind (Kommode), Ludwig XV., chinesische Lackarbeit in den Füllungen, 4000; Wandtisch, Ludwig XV., geschnitzt und vergoldet, 3300; zwei Wandtische, halbrund, Ludwig XVI., je 2350; Sopha und neun Sessel, Ludwig XVI., mit Wirkbildern aus Aubusson, von Jacob angefertigt, 18 000; vier Wirkbilder, Ludwig XIV., je 7500 Franks; Regulator (Uhr), Ludwig XIV., Boule, mit Kupfer, schwarzem Schildpatt u. s. w. eingelegt, Bronzeverzierungen, 38 600; Ofenschirm, 12 Blätter, lackirte Arbeit aus Koromandel, 4100; Strick- oder Arbeitstisch, Ludwig XVI., aus Eibenbaumwurzel, dreitheilig, Bronzeverzierungen, 12 000; kleines Glasspind, Ludwig XV., Rosenholz, Bronze, 3120; Schreibspind, Ludwig XVI., Rosenholz, eingelegt, 3200; kleines Sopha, Ludwig XVI., 2520 Franks. Dazu eine Auswahl altmeissener Porzellan: Gruppe aus vier Personen, Juwelenhändlerin 2c. in Krinolinen, 5900; Gruppe aus zwei Personen, 1500; Gruppe dreier italienischer Schauspieler 1600; Gruppe, zwei Personen mit einem Vogelbauer 2010; Harlekingruppe 1200; Orientale, ein aufbäumendes Pferd haltend, 2100; mehrere kleine Standbilder 1140. Eine Stutzuhr aus Bronze 7800; Raub einer Sabinerin, Bronzegruppe des 17. Jahrhunderts, 24 000 Fr. An Gemälden: Nigrard (angeblich), Bildniß des Grafen von Toulouse 4005 Fr.; Boucher (angeblich), Ludwig XV. als Apollo besucht eine Schäferin (die Pompadour) 4500 Franks. Dagegen hat die Sammlung Benavente allgemeine Enttäuschung hervorgerufen. Alle Blätter hatten gewaltig die Pauke geschlagen. Als die Bilder ausgestellt wurden, schüttelten alle Eingeladenen den Kopf. Bei der Versteigerung erreichten die mit den Namen großer Meister geschmückten Bilder meist nicht einmal 500 Franks das Stück, einige wenige gingen über 1000 Franks. Nur drei religiöse Bilder machten eine Ausnahme und erreichten 3900 bis 6500 Franks. Eines gehörte der Schule Memlings an, ist vielleicht vom Meister selbst, zwei der altflandrischen Schule.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3898 Rinder, 6907 Schweine, 944 Kälber, 10 863 Hammel.

Der Rindermarkt verlief fast ebenso gedrückt wie vor 8 Tagen und hinterläßt Ueberstand. 1. Qualität 53—56 Mark, 2. Qualität 48—52 Mark, 3. Qualität 41—46 Mark, 4. Qualität 35—39 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam, wurde aber geräumt. 1. Qualität 40—41 Mark, 2. Qualität 38—39 Mark, 3. Qualität 36—37 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 58—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 52—57 Pf., 3. Qualität 46—51 Pf. pro ein Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt herrschte flaue Stimmung, daher schleppendes Geschäft und wurde nicht geräumt. Schwere fette Lämmer waren recht schwer verkäuflich. 1. Qualität 44—46 Pf., Lämmer bis 48 Pf., 2. Qualität 42—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 30. Mai. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 12,25 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,00—9,60. Schwach. Brod-Raffinade I. 25,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 bis 26,25. Melis I. mit Faß 25,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,05 G., 11,12½ B., per Juni 11,07½ bez., 11,12½ B., per Juli 11,35 bez., 11,40 B., per August 11,47½ bez., 11,55 B., per Oktober-Dezember 11,20 bez., 11,22½ B. Stetig.

Hamburg, 30. Mai, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai —,—, per September 59,25, per Dezember 56,50, per März 55,75. Ruhig.

Hamburg, 30. Mai, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,07½, per Juni 11,07½, per August 11,47½, per Oktober 11,22½, per Dezember 11,22½, per März 11,50. Stetig.

Pest, 30. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Mai-Juni 6,52 G., 6,53 B., per Herbst 6,63 G., 6,64 B. Roggen per Herbst 5,61 G., 5,63 B. Hafer per Herbst 5,42 G., 5,47 B. Mais per Mai-Juni 3,90 G., 3,92 B., per Juli-August 3,96 G., 3,97 B. Kohlraps per August-September 10,20 G., 10,25 B. — Wetter: Regen.

Newyork, 30. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 600 000 Dollars gegen 9 979 206 Dollars in der Vorwoche; davon für Stoffe 1 175 012 Dollars gegen 1 526 606 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Mai. Die große Frühjahrsparade der Berliner Garnison hat heute auf dem Tempelhofer Felde stattgefunden. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht von Preußen waren zu Pferde erschienen, Prinzessin Aribert von Anhalt, Prinzessin Albrecht, Prinzessin Friedrich Leopold, Erbprinzessin von Hohenzollern und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg in vierspännigen Equipagen. Der Kaiser führte das 2. Garderegiment seiner Gemahlin vor. In der Kritik sprach derselbe seine vollste Zufriedenheit über den Verlauf der Parade aus. An der Spitze der Fahnenkompagnie ritt der Kaiser in das königliche Schloß zurück, wo um 6 Uhr das Paradediner zu etwa 340 Gedecken stattfand. Nach dem Diner wohnten der Kaiser, die Kaiserin und die übrigen Herrschaften der Festvorstellung im Opernhause bei.

Die Kaiserin empfing heute Nachmittag im hiesigen Schlosse die Gemahlin des amerikanischen Botschafters Uhl in Antrittsaudienz.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute das Zuckersteuergesetz vom 27. Mai d. J., welches vom 1. August 1897 in Kraft tritt, ferner das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai d. J. und schließlich das Gesetz, betreffend den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 27. Mai. Alle drei Gesetze hat der Kaiser an Bord der Yacht „Alexandria" vollzogen.

In diplomatischen Kreisen wird es als bemerkenswerth bezeichnet, daß der bisherige französische Botschafter Herbette ohne jede Auszeichnung von hier geschieden ist.

Das Handelsgesetzbuch ist jetzt im Ministerium fertig gestellt und wird an die Einzelstaaten zur Begutachtung versandt werden.

Nach einer Meldung aus Paris ist Fritz Friedmann heute Mittag auf dem dortigen Orleansbahnhof angekommen, wird noch heute nach Avricourt weiterfahren und in Briey den deutschen Behörden übergeben werden.

Im Jahre 1897 soll wieder ein deutscher Juristentag stattfinden, wofür in erster Reihe Graz in Aussicht genommen ist, eventuell auch Freiburg i. Br.

Der Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern unter Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg eine Sitzung ab, in welcher wesentlich interne Angelegenheiten verhandelt wurden. U. And. wurde folgender Antrag angenommen: „Der Vorstand wolle für die Vorarbeiten zur Lösung der Bewässerungsfrage in Südwestafrika 20 000 Mark unter der Bedingung bewilligen, daß diese Vorarbeiten sich im Allgemeinen auf die Frage erstrecken, wie die Bewässerung Deutsch-Südwestafrikas nach den in der Kapkolonie gemachten Erfahrungen am besten einzurichten ist, und daß die Reichsregierung sich ebenfalls mit mindestens 20 000 Mark betheiligt." Ferner wurde noch als Bedingung gestellt, daß der Kolonialgesellschaft im Falle der Bildung einer Gesellschaft zu jenem Zwecke Antheilscheine in Höhe des geleisteten Beitrages gewährt werden. Dagegen wurden die Anträge auf Schaffung eines Kolonialhauses zum Betriebe der aus den deutschen Kolonien stammenden Produkte abgelehnt.

München, 30. Mai. Mozarts „Don Juan", welcher gestern im italienischen Originaltext als „Don Giovanni" zum ersten Male auf der neuen drehbaren Bühne im königlichen Residenztheater vor ausverkauftem Hause zur Aufführung kam, fand eine enthusiastische Aufnahme.

Der Kösener S. C. hat auf seinem zu Pfingsten abgehaltenen Kongreß u. A. eine Erweiterung der Kompetenz der Ehrengerichte beschlossen, welche geeignet ist, eine Einschränkung der Pistolenduelle herbeizuführen.

Brüssel, 30. Mai. Der in nächster Woche hierher zurückkehrende Herzog von Orleans wird gleich nach seiner Ankunft die Herzöge von Audiffret und Broglie empfangen, um über die Reorganisation der monarchistischen Partei Frankreichs, deren Presse und die Wahlkampagne zu berathen.

Amsterdam, 30. Mai. Ein Personenzug, welcher 116 holländische Ausflügler aus Paris zurückbringen wollte, stieß bei Ysselmonde mit einer Lokomotive zusammen. 14 Personen wurden mehr oder minder verletzt.

Paris, 30. Mai. Der Minister des Aeußern drückte persönlich dem Botschafter der Vereinigten Staaten das Beileid der französischen Regierung über die Katastrophe in St. Louis aus.

Die Kammer wird heute bei Eröffnung der Sitzung die Wahl eines Vize-Präsidenten vornehmen. Bekanntlich hatte Sarrien bei seinem Eintritt in das Kabinet Bourgeois diesen Posten niedergelegt. Die Radikalen haben beschlossen, wiederum für Sarrien zu stimmen. Dieser hat sich auch bereit erklärt, den Posten wieder zu übernehmen.

Paris, 30. Mai. Guesdes Partei gab gestern den Delegirten des sozialistischen Gemeinderaths Frankreichs einen Punsch, bei welchem Guesde und Lafargue Reden hielten.

London, 30. Mai. Der „Daily Telegraph" meldet aus Pretoria, die englischen Blätter hätten die für Krüger und Leyds getroffenen Vorsichtsmaßregeln übertrieben. Die Gesamtlage bessere sich.

Belgrad, 30. Mai. Der Besuch des Fürsten von Montenegro am hiesigen Hofe für den 27. Juni ist angesagt.

Sofia, 30. Mai. Das macedonische Zentralkomitee erließ ein Rundschreiben an alle macedonischen Vereine, in welchem alle bisherigen Zugeständnisse der Pforte als vollständig ungenügend bezeichnet werden. Die Haltung der bulgarischen Regierung sei eine zweideutige. Das Komitee werde deshalb alle Verhandlungen mit der bulgarischen Regierung abbrechen, seine Forderungen in einem besonderen Reformentwurf aufstellen und mit allen Kräften arbeiten, daß die Großmächte die politische Autonomie in Macedonien ausführen und gewährleisten. Das Rundschreiben ist vom Reservegeneral Nicolajew unterzeichnet.

Athen, 30. Mai. Verschiedene Zeitungen halten es für höchst wahrscheinlich, daß Oesterreich und England geneigt sind, der Einverleibung Kretas in Griechenland zuzustimmen. In den Besprechungen, welche der britische Minister-Resident mit dem griechischen Minister-Präsidenten Delyannis, sowie dem Kriegs- und Marineminister hatte, soll über die Angelegenheit verhandelt worden sein.

Salonichi, 30. Mai. Der französische Botschafter Cambon ist hier eingetroffen, um bei der am Sonntag erfolgenden Eröffnung der Bahnstrecke Salonichi-Konstantinopel zugegen zu sein.

Newyork, 30. Mai. Cleveland unterzeichnete einen Beschluß, wonach den Opfern von St. Louis große Unterstützungen gesandt werden sollen.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — L. F. in B. Die Königsberger Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 20. Mai stattfand, hatte als Gewinne nur Pferde und Wagen und silberne Löffel, andere Gegenstände waren nicht angekauft. — Fritz M. Konsistorialrath Mohnike in Stralsund starb am 6. Juli 1841, als Schriftsteller hat sich derselbe besonders um die Kenntniß der nordischen Literatur durch eine Reihe von Uebersetzungen verdient gemacht. — R. Die Fahrkarten nach Podejuch haben auch zu dem um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags abgehenden Zuge Gültigkeit. — Otto L. Wer auf den Zwischenstationen seinen Platz verläßt, ohne ihn zu belegen, geht seines Anspruchs auf diesen Platz verlustig. § 24,2 der Eisenb.-Verk.-Ordn. — M. St. Diejenigen Personen, welche eine Privatschule oder eine Privaterziehungsanstalt gründen oder eine solche bestehende fortsetzen wollen, haben die Prüfung pro rectoratu, die Vorsteherinnen diejenige der Vorsteherinnen nach Maßgabe der Prüfungsordnung vom 24. April 1874 abzulegen. — Leopold W. in B. Anträge der zum stehenden Heere oder zur Flotte gehörenden Militärpersonen auf Entlassung aus dem diesseitigen Staatsverbande sind zunächst zur Kenntniß der zuständigen Militärbehörde zu bringen und derselben damit Gelegenheit zu geben, das vom militärischen Standpunkt Erforderliche rechtzeitig zu veranlassen oder die gegen die Gewährung des Antrages etwa obwaltenden Bedenken zur Sprache zu bringen. — O. in Alt-Reddevitz. Der Kreis Rügen umfaßt 967 Quadratkilometer mit 46 185 Einwohnern. — M. H. Wenn Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen ist, haftet auch in diesem Falle der Mann für die Schulden der Frau. Wir sind aber überzeugt, daß vor Eingehung der zweiten Ehe Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden ist. — E. W. Aus den Kadettenhäusern werden die Primaner mit der Reife zum Fähnrich, die Oberprimaner nach abgelegtem Offizierexamen als Fähnrich, die Selektaner als Offiziere, frühestens mit dem 17. Jahre zur Armee entlassen. — H. W. 6. Die Generalversammlung hat bereits stattgefunden und die auf 6 Prozent festgesetzte Dividende gelangt schon zur Auszahlung. — Y. Sie haben nicht das Recht, die Zweige selbst abzuschneiden, Sie würden sich dadurch einer Sachbeschädigung schuldig machen. Kommt der Nachbar Ihrer Aufforderung nicht nach, so müssen Sie gerichtliches Zwangsverfahren gegen ihn einleiten. — F. K. Ihre Ansicht ist richtig, Kauf bricht nicht Miethe und hat daher auch der neue Käufer des Hauses Ihren Kontrakt zu respektiren, die Wohnung kann Ihnen also auch nicht vor Ablauf desselben gekündigt, oder irgend ein im Kontrakt bedungenes Recht geschmälert werden. Der Kontrakt läuft bis 1. Juli 1897. — Frau M. Aus der städtischen Sparkasse werden Gelder gegen Bürgschaft überhaupt nicht verliehen, Sie verwechseln dies wohl mit einer Kreditkasse; diese hat allerdings das Recht, Sicherheit zu verlangen, wenn die Bürgen bei Ihrem Fortzuge aus der Stadt zurücktreten, resp. zur Pfändung zu schreiten. — Hausbesitzer T. 1. Wenn das Einkommen nicht 3000 Mark übersteigt, können für jedes Kind bei der Einschätzung 50 Mark von dem Einkommen in Abzug gebracht werden. 2. Sie können ½ Prozent der Feuerkasse als Amortisationsquote in Abzug bringen, ferner alle Unterhaltungskosten, Gas-, Kanal-, Wasserzins, Flurbeleuchtung, Schornsteinfegegeld u. s. w.

Wetteraussichten für Sonntag, den 31. Mai.

Ziemlich kühles, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 29. Mai. **Elbe** bei Aussig + 1,84 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,54 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,48 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,13 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,36 Meter, Unterpegel + 1,80 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,29 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 2,48 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,98 Meter — Am 28. Mai: **Netze** bei Usch + 0,85 Meter.

Berlin, den 30. Mai 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,50b	Westf. Pfbr.	4%	105,50b
do.	3½%	105,00G	do.	3½%	102,00B
do.	3%	99,60G	Wstp.rttsch.	3½%	100,25G
Pr.Consf.Anl.	4%	106,30bG	Kur- u. Nm.	4%	105,30bG
do.	3½%	105,00G	Lauenb. Rb.	4%	105,40b
do.	3%	99,70B	Pomm. do.	4%	105,30b
B-St.Schld.	3½%	101,75b	do.	3½%	102,20b
Berl.St.-O.	3½%	101,75b	Posensche do.	4%	105,30b
do. n.	3½%	103,50bG	Preuß. do.	4%	105,30b
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20G	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	105,40b
Anl. 94	3½%	101,90b	Sächs. do.	4%	105,40b
Wstp.P.-A.	3½%	101,75b	Schles. do.	4%	105,00G
Berl. Pfdbr.	5%	121,30B	Schl.-Holst.	4%	105,40G
do.	4½%	117,00G	Bad. Esb.-A.	4%	105,00G
do.	4%	115,00G	Baier. Anl.	4%	105,90B
do.	3½%	104,75G	Hamb. Staats-		
Kur-u.Nm.	3½%	100,20b	Anl. 1886	3%	98,25G
do.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	106,00b
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	101,90G	Staats-A.	3½%	102,30G
Pfandbr.	3%	95,10b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60G	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,50G	Anleihe	4%	156,50b
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	95,00b	Präm.-A.	3½%	140,00G
Posensche do.	4%	101,60G	Mein.7-Gld.		
do.	3½%	100,60b	Loose	—	23,50B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	9412,00G	Germania	45	1190,00G
Berl.Feuer.	170	2310,00G	Mgd.Feuer.	240	4808,00B
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00G	Preuß. Leb.	42	850,00bG
Colonia	400	8000,00G	Preuß. Nat.	51	1010,00G
Concordia	51	1260,00B			

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	65,40bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,00b
Buk. St.-A.	5%	100,20B	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	99,80G
Gold.-Anl.	5%	40,60bG	R. co. A. 80	4%	102,80b
Ital. Rente	4%	87,30G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,10b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	96,30b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	112,50bG	do. Pr. A. 64	5%	193,00G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,00G
do.Silb.-R.	4⅕%	101,30G	Serb. Gold-		
do. 250 54	4%	171,00B	Pfandbr.	5%	87,75G
do.60er Loose	4%	152,00bB	Serb. Rente	5%	—,—
do.64er Loose	—	335,00b	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-	5%	103,00b	Ung. G.-Rt.	4%	103,75G
A.-Obl.	5%	103,30b	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	105,25G	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,25G	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,25bG	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do.(rz.110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do.(rz.100)	4%	103,30bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	100,90G
Pfd. 4, 5, 6	5%	114,40G	do.Com.-O.	3½%	100,00bG
do.	4%	101,20bG	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,10bG
Pomm. 3 u. 4			do.(rz.100)	3½%	100,00bG
(rz. 100)	4%	100,00G	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,10bG
(rz. 100)	4%	103,40bG	do.	4%	104,90G
Pr.B.-B., unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	114,50G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do.(rz.110)	4½%	110,00bG
(rz. 100)	5%	109,00G	do. (rz. 110)	4%	— —
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG	do. (rz. 100)	4%	102,60bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	139,00b	Hibernia	5½%	174,75b
Boch. Bw. A.	—	87,90bG	Hörd. Bgw.	0	12,80G
do. Gußst.	4½%	158,00bG	do. conv.	0	16,10G
Bonifac.	0	124,25bG	do. St.-Pr.	0	40,00bG
Donnersm.	6%	150,90b	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	155,10bG
Pr. L. A.	0%	48,00bG	Louise Tiefb.	0	66,25bG
Gelsenkch.	6%	168,00bB	Mk.-Wstf.	6	144,75bG
Hark. Bgw.	0	128,75bG	Oberschles.	1%	84,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	100,90G	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	104,80G
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,40b
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	101,25bG
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz.Lit.A.	4%	—,—	gar.	4%	102,40B
do. Lit.B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,60b
Oberschles.			do. Smol	5%	104,00bG
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	101,25G
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,00B
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-		
Gal.C. Ldw.	4%	99,70bB	czansk gar.	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	— —	Wladikawk.	4%	102,80b
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	124,00bG
Ostpreußische Südbahn	4%	120,00bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	58,20b	Balt. Eisb.	3%	66,25b
Frkf.-Güth.	4%	92,50bG	Dux-Bodb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	154,75b	Gal. C. Ldw.	5%	109,80G
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	173,50bG
wigshafen	4%	119,10b	It. Mittmb.	4%	93,25G
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	87,10b	Mosk. Brest	3%	76,10bG
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	129,50b
Staatsb.	4%	102,60bG	do. L.B.Elb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	90,70b	Södöst. (Lb.)	4%	40,60b
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—			

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1895.		
Bank f. Sprit			Disc.-Com.	8%	206,70b
u. Prod.	3¾%	72,00B	Dresd. B.	8%	156,40b
Berl. Cff. B.	4%	128,00bB	Nationalb.	6½%	140,10b
do. Hdlsges.	4%	148,80b	Pomm. Hyp.		
Bresl. Disc.-			conv.	6%	144,00G
Bank	6½%	119,40bG	Pr. Centr.-		
Darmst.-B.	5½%	—,—	Bod.	9½%	176,00G
Deutsch. B.	9%	187,00b	Reichsbank	6,[illegible]%	159,10bG
Dtsch. Gen.	5%	121,30bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70bG	Engl. Banknot.	20,42b
Souvereigns	20,41G	Franz. Banknot.	81,10B
20 Frcs.-Stücke	16,20G	Oester. Banknot.	170,15b
Gold-Dollars	4,1875G	Russische Not.	216,95bB

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	70,00bG	Harb. Wien Gum.	20%	356,00b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	130,75B	L. Löwe u. Co.	20	343,75b
Leopoldshall	3½%	91,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	232,00bG
do. St.-Pr.	6%	161,75bG	do. (Lüders)	8%	216,90b
Schering	15%	243,75bG	Gruso werke	—	—,—
Staßfurter	11	185,25G	Hallesche	28%	415,75G
Union	8%	109,25G	Hartmann	7	191,30bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	75,75G
Möller u. Holberg	0	3,50bG	Schwartzkopf	12½%	270,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	157,60bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	118,25bG
St. Chamott-Fabrik	15%	244,00G	Wilhelmshütte	4%	63,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	195,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	114,60G
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	129,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	349,50b
Danziger Oelmühle	—	100,90bB	Stett. Electr.-Werke	6%	140,00B
Dessauer Gas	10%	205,00bG	Stett. Pferdebahn	3%	108,90B
Dynamite Trust	10%	180,00bG	N.Stett. D.-Comp.	0%	64,75bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅝ G.

Wechsel-Cours v. 30. Mai.

Amsterdam	8 T.	2½%		168,40b
do.	2 M.	2½%		167,85b
Belg. Plätze	8 T.	2½%		81,00B
do.	2 M.	2½%		80,80B
London	8 T.	2	%	20,415b
do.	3 M.	2	%	20,365G
Paris	8 T.	2	%	81,10b
do.	2 M.	2	%	80,90b
Wien, ö. W.	8 T.	4	%	170,05b
do.	2 M.	4	%	168,95G
Schweiz-Pl.	8 T.	3	%	80,80b
Ital. Pl.	10 T.	5	%	75,80b
Petersburg	8 T.	4½%		216,30b
do.	3 M.	4½%		213,80b

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 4. k. Mts., keine Sitzung.
Stettin, den 30. Mai 1896.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 29. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Zwecks Neupflasterung der Breslauerstraße wird dieselbe vom 1. Juni d. J. ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Während der Sperrung hat der Verkehr nach dem Breslauer Bahnhofe über die Danzigstraße stattzufinden.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Bekanntmachung.

Für die Bauten der Swine-Regulirung hierselbst wird sofort ein im Wasserbau erfahrener **Ingenieur** gesucht. Gegenseitige vierwöchentliche Kündigungsfrist.

Gesuche mit beglaubigten Zeugnißabschriften, Lebenslauf, Angabe des Eintritts und der Gehaltsansprüche sind bis zum 8. Juni d. Js. an den Unterzeichneten einzureichen.

Swinemünde, den 27. Mai 1896.

Der Hafen-Bauinspektor.
J. V.:
Ladisch,
Regierungs-Baumeister.

Bekanntmachung

betrifft das vorzeitige Beziehen von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten.

Nach § 3c der Polizei-Verordnung vom 10. März 1890, betreffend die Revision von Bauausführungen, darf die Benutzung der Neubauten vor ertheilter diesseitiger Genehmigung nicht erfolgen.

Da gegen diese Bestimmung vielfach gefehlt wird, werden die Miether von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten in ihrem Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Falle vorzeitigen Beziehens derartiger Räume ihre **zwangsweise Entfernung** daraus zu gewärtigen haben.

Der Zeitpunkt, von dem ab die Benutzung des Neubaues erfolgen darf, ist im Bureau der städtischen Polizei-Verwaltung, Gr. Wollweberstr. 54, zu erfahren.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Stettin, den 31. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten** für die Neubauten am Krankenhause soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, 10. Juni 1896, Vorm. 10 Uhr,

im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Unternehmer stattfindet, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen im Baubureau in der **Hospitalstraße** zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbau von Hydranten findet am **Mittwoch, den 3. Juni d. J.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung auf dem Rosengarten von der Papen- bis zur Heiligengeiststraße, in der Heiligengeiststraße vom Rosengarten bis zum Heiligengeistthor, am Heiligengeistthor und für das Grundstück Grüne Schanze 20 statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 28. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbau von Hydranten findet am **Dienstag, den 2. Juni d. J.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Aldammerstraße statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5,
nahe der Pölitzerstraße.
General-Depot der **homöopathischen** Central-Apotheke
Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Broschüre gratis und franco.

Nervenschwäche

Haut- und Frauenkrankheiten, Schwächezustände, Gedächtnißschwäche, Wunden, Geschwüre, sowie alle mit Nervenleiden verbundene Krankheiten heilt schnell und sicher auch brieflich mit bestem Erfolge Prof. Dr. Geller, Specialarzt. **Wien, Wollzeile 15.**

Sehr billig.

Um freie Zeit auszufüllen, wird Damen und Kindern
!! gründlicher Klavierunterricht !!
ertheilt. Gefällige Offerten unter **L. F.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,**
Birkenallee 27, 2 Treppen.
Empfohlen durch Herrn Professor **Dr. Lorenz.**

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, **Südtirol,** Station der **Valsuganabahn,**

$1^1/_4$ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Bartelt'scher Sterbe-Kassen-Verein.

Die auf den 10. d. Mts. einberufene **General-Versammlung** war zu schwach besucht und haben wir eine neue

außerord. General-Versammlung
auf **Sonntag, den 31. Mai cr.,**
Nachmittags 4 Uhr,
im Vereinslokal anberaumt.

Die vorgesetzte Behörde fordert Aenderung des Statuts und bitten wir der Dringlichkeit wegen sämtliche männliche Mitglieder zu erscheinen.

Der Vorstand.

Das Haus- und Garten- (Eck-) Grundstück **Grünstr. 8** ist krankheitsh. unter günstiger Beding. z. verk. Näh. das.

Bekanntmachung
der Pommerschen Landschaft.

Stettin, den 4. April 1896.

Die Zinsscheine Reihe XI Nr. 1/20 nebst Zinsschein-Anweisung zu den Pommerschen Pfandbriefen — für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1906 — werden, und zwar:

A. zu den **Nummer-Pfandbriefen**

bei der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion
hierselbst, Paradeplatz No. 40
nur in der Zeit vom 1. bis 31. Juli dieses Jahres,
und demnächst
nur bei den Landschafts-Departements-Direktionen
zu Anklam, Stargard, Treptow a./R. und Stolp
vom 15. September d. J. ab,

dagegen B. zu den alten **Guts-Pfandbriefen nur** bei den vorgenannten betreffenden Landschafts-Departements-Direktionen

vom 1. Juli dieses Jahres ab,

täglich — mit Ausschluß der Sonn- und Feiertrage — in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr ausgereicht werden.

Im Uebrigen ist Folgendes zu beachten:

1. Zu den bis einschließlich 1. Juli 1896 **zur Baarzahlung** resp. **Umtausch** gekündigten Pfandbriefen werden **neue** Zinsscheine **nicht** verabreicht, vielmehr sind die bezüglichen Zinsschein-Anweisungen bei der Realisirung der qu. Pfandbriefe mit einzuliefern; für die zum 2. Januar 1897 etwa aufgekündigten Pfandbriefe wird **nur** der Zinsschein Nr. 1 der Reihe XI verabreicht.
2. Die **Einlieferung der Zinsschein-Anweisung** behufs Empfangnahme neuer Zinsscheine und Zinsschein-Anweisung ist zu bewirken:
   a) in **den betreffenden landschaftlichen Geschäftslokalen, selbst** oder durch einen **Beauftragten,**
   b) **von auswärts** mit der Post **frankirt,** unter der Adresse der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion bezw. der betreffenden Departements-Direktion.
3. Das auf der Rückseite der Zinsschein-Anweisung vorgedruckte **Quittungs-Formular** ist vollständig, d. h. mit der **deutlichen Namensunterschrift** des Pfandbriefs-Inhabers resp. des Präsentanten der Zinsschein-Anweisung **unter Beifügung des Standes, des Wohnortes und Datums,** zu versehen.
4. **An den Inhaber** der Zinsschein-Anweisung, **dessen Legitimation** nicht zu prüfen ist, wird die Ausreichung der neuen Zinsschein-Reihe **nur dann versagt,** wenn **der Inhaber des Pfandbriefs selbst vorher** gegen solche bis spätestens den 1. Mai d. J. **bei uns Widerspruch** eingelegt und sich als Besitzer **durch Vorlegung des betreffenden Pfandbriefes** ausgewiesen hat.
5. Seitens der **unterzeichneten General-Direktion** wird die neue Zinsschein-Reihe XI **aller** Nummer-Pfandbriefe, ohne Unterschied von welchem Departement sie ausgefertigt sind, ausgereicht, **dagegen bei jeder Departements-Direktion** — welche auch auf der Zinsschein-Anweisung benannt ist — **nur die Zinsschein-Reihe derjenigen Pfandbriefe,** welche von derselben ausgefertigt sind.
   Ausnahmsweise kann auch bei den Departements-Direktionen die Ausreichung von Zinsscheinen, welche zu Pfandbriefen anderer Departements gehören, erfolgen, wenn der Besitzer der Zinsschein-Anweisung bei der Departements-Direktion, bei welcher er die Erhebung wünscht, bis spätestens den 1. Juni d. J. diesen Wunsch unter Beifügung einer deutlich geschriebenen Nachweisung der Zinsschein-Anweisungen portofrei anzeigt.
6. Werden die **Zinsschein-Anweisungen mit der Post eingereicht** (ad 2 b) so erfolgt innerhalb 8 Tagen nach der Absendung entweder die Zusendung der neuen Zinsscheine nebst Zinsschein-Anweisung auf Gefahr und Kosten des Antragstellers, oder eine Benachrichtigung an den Einsender über die obwaltenden Hindernisse.
   Sollte weder das Eine noch das Andere geschehen, so ist der betreffenden Behörde, an welche die Zinsschein-Anweisungen eingereicht sind, davon gleich nach Ablauf der 8 Tage mittelst eingeschriebenen Briefes Anzeige zu erstatten.
7. **In dem Antrage** auf Ausreichung der neuen Zinsschein-Reihe **ist nicht nur die Adresse, an welche die Absendung der neuen Zinsschein-Reihe erfolgen soll, besonders deutlich zu bezeichnen,** sondern **auch anzugeben, ob die Absendung unter Werthangabe eventl. welcher?** zu bewirken ist; **fehlt** eine solche Angabe, so wird **bei der Absendung die volle Werth-Summe** deklarirt.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.
v. Kameke.

Bad Elgersburg in Thüringen.

Saison: 1. Mai bis 1. Oktober. — Seehöhe: 550 Meter.

Hotel und Pension Herzog Ernst

Eisenbahn: Neudietendorf, Plaue, Gr. Breitenbach.

(gegründet 1883) mit seinen drei Villen,
Neue Wasserheil- und Kuranstalt,

vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im und am Walde und den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesamten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus-** und **Badearzt.** — **Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung** bei **civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof.** — **Gratis-Prospecte.** Dirig. Arzt: **Dr. Schäfer,** Besitzer **Max Mercker.**

Stahlbad

345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Liebenstein in Thür.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

Bad Salzschlirf.

Saison-Eröffnung 15. Mai.

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner 3 **Stahl-, Schwefel- und Bitterwasserquellen.** Vortreffliches Klima. Größte Heilerfolge gegen **Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden** und **Verstopfung.** Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen- und Badeverwaltung in Salzschlirf** (Station der Bahn Fulda-Gießen). — Niederlagen des Bonifaciusbrunnens in den Mineralwasserhandlungen. — NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches, werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Gebirgscurort und Sommerfrische in reizender waldreicher Saalegegend.

Eisenquelle zu Trink- und Badekuren. — Vorzügliche Moorbäder. — Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. — Kaltwasserheilanstalt. — Inhalationen. — Massage. — Alle physikalischen Heilmethoden. — Luftkurort. — Vorzüglicher Sommeraufenhalt.

BAD LOBENSTEIN

Station der Gera Triptis-Lobensteiner Bahn

Südthüringen. 503 Meter über See. Hauptheilanzeigen: Blutarmuth, fehlerhafte Blutmischung, chronische Rheumatismen und Gicht, Frauen-Krankheiten, chronische Katarrhe der Respirationsorgane, Nervenkrankheiten, Circulationsstörungen etc. Billige Bäder- und Wohnungspreise. Prospecte und Auskünfte durch
das Badedirektorium.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde, Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesamten Kaltwasser-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Bade-Aerzte: Dr. **Weihl,** Dr. **Wallstab,** **Sanitätsrath** Dr. **Pelizaeus;** letzterer Besitzer einer Kur- und Wasserheilanstalt.

Prospekte und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Naturheil-Anstalt Johannisbad,

Eisenach
in Thüringen.

Musteranstalt. Keine Fabriken in der Nähe. Reizende geschützte, ruhige Lage, direkt am Walde. Mildes Klima. Elektr. Beleuchtung. Dampfheizung. Komf. eingerichtet. **Ausserord. Erfolge bei** Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Harn- u. Geschlechtsleid., Fettsucht, Zuckerkrankh., Rheumatismus, Blutarmut, Asthma, **Luftröhren-** u. Bronchial-Katarrh. Frauenleiden (Thure Brandt-Massage), Nasenleiden (innere Nasenmassage). Gesamtes Naturheilverfahren, auch elektr. Bäder, elektr. Lichtbäder, Sandbäder, Suggestions-Therapie. Neu! Erschütterungen mittelst Vibrator. Gymnastisches Institut. **Dr. med. Sehrwald,** prakt. Arzt. **Joh. Glau,** Vertreter der Naturheilkunde. **Preise mässig, Prospekt** mit Abbildungen und Krankenberichte **frei durch die Direktion.**

Dr. Lahmann's
vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem **wirklichen Ersatz** für Muttermilch zu machen; denn **Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch** macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling **leicht verdaulich,** indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den **Nährwerth** der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen **gleichwerthig** wird.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg

empfiehlt für die **Reisezeit** den Abschluß von Versicherungen gegen

Einbruchs-Diebstahls-Schäden

zu billigen Bedingungen.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an die General-Agentur

Fr. Pitzschky & Co., Stettin, Gr. Oderstraße 18—20.

Verein Stett. Kaufleute.

Wir erhöhen die Zuckerpreise wie folgt:

gemahlene Raffinade à Pfd. 30 Pfg.
Würfel-Raffinade „ 35 „

Alle übrigen Sorten dementsprechend.

Der Vorstand.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark

Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilanstalt, Sommerfrische.
Frequenz 1895: 4425 Curgäste.
Illustrirte Prospecte durch die
Badeverwaltung.

An- und Verkauf aller Werthpapiere
bei 1/5 % Provision ohne weitere Spesen.
Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,

Heumarkt im alten Rathhause.

Eine **Umwälzung** zu Gunsten seiner Vermögensverhältnisse bewirkt jeder **Familien-Vater** durch die Lectüre des Buches „Theorie und Praxis des Neumalthusianismus

von **Dr. med. F. J. Justus.**

Ein neues geschütztes unbedingt sicheres Verfahren des Verfassers.
Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer grossen Zahl pract. Aerzte.
Gegen Einsendung von 90 Pfg. zu beziehen durch **Putter & Co.,** Elberfeld.

Ostseebad Lubmin,

Vorpommern, gegenüber der Insel Rügen. Steinfreier Badegrund. Neu eingerichtetes Warmbad. Großer Nadelwald. Dicht am Strande. Ruhiges Badeleben. Billige **Preise. Dampferverbindung mit Greifswald.** Prospekte versendet

Die Badeverwaltung.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Am Montag, den 1. Juni d. Js., Nachm. 4 Uhr in Grabow a. O. im fr. **Köhler**'schen Lokale, Oder- und Schulstr.-Ecke:

Kinderfest.

Schneider-Verein.

Morgen Montag, den 1. Juni, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im **Deutschen Garten** bei Herrn **Pabst.** Tagesordnung: Verschiedenes. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Montag, den 8. Juni: Kränzchen im **Deutschen Garten.**

Der Vorstand.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Zu dem am Sonntag, den 14. Juni d. J., in **Ueckermünde** stattfindenden Bezirksfeste sind die Fahrkarten von den **Kameraden** unbedingt bis zum Montag, den 1. Juni, zu lösen. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Morgen Montag, Abends 8, Uhr im Restaurant **Stark,** Rosengarten 17:

Versammlung.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Donnerstag, den 4. Juni, Abends $8^1/_2$ Uhr:
Männer-Versammlung bei Rohrer.
Berathung über das Kassenwesen (Krankenkasse u. s. w.), Sommerfest. **Der Vorstand.**



Nach Waldow's Hof am Dunzig

fahren jeden Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab die Dampfer

„Frhr. v. Stein“ und **„Gotzlow“.**

Anlegestelle am **Dampfschiffs-Bollwerk** beim Lootsen-Amt.

Fahrpreis 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Außerdem fährt S.-S. **„Gotzlow“** jeden **Montag** und **Donnerstag Nachmittag** von **3 Uhr** ab jede volle Stunde nach **Waldow's Hof.**

Heinr. Dalitz.

Volksmissions-Fest

am Mittwoch, den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Podejucher Waldhalle. Abfahrt von Stettin 2 Uhr 21 Min. oder 3 Uhr 30 Min.



Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch

per Dampfer

Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Hanna.

Von Stettin: $8^1/_2$, 10 und 11 Uhr Vorm., Nachmittags v. 1—$8^1/_2$ Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: $9^1/_2$, 11 und 12 Uhr Vorm., Nachmittags von 2—$9^1/_2$ Uhr halbstündlich.

$9^1/_2$ Uhr letzte Fahrt.

Anlegeplatz vis-à-vis **dem Personen-Bahnhof (niedriges Bollwerk).**

C. Koehn.



Jeden Sonntag

bei günstiger Witterung:

Vergnügungsfahrt

nach

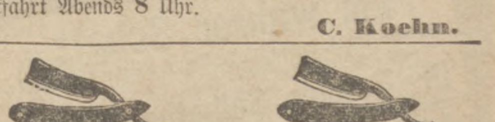
Messenthin (Scholwiner Schloss)

per Dampfer

„Martha“.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 8 Uhr.

C. Koehn.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**

Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

E. anständ., nur a. Erwachs. besteh. Familie, s. z. 1. Oktober i. gesund., schön. Lage a. d. Lande i. d. Umgeg. v. Stettin e. a. 4 Zimm., Kamm., Küche u. Zubehör bestehende Wohnung mit Gartenbenutzung gegen e. Jahresmiethe b. z. 300 M. Bei weiterer Entfern. v. Stettin Bahn- od. Wasserverbind. dah. erforderl. Gefl. Off. u. **A. Z. 75** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Höherer Beamter

sucht sofort Wohnung von 4—5 Zimmer und Zubehör im Vorort mit guter Verbindung. Preis-Offerten unt. **Z. 800** Postamt Bahnhof Berlin.

Teppiche spottbillig!

in Folge kleiner Mängel. Pracht-Katalog gratis u. **fre. Gardinen, Portièren, Sophastoff-Reste unter Preis!**

Teppich-Fabrik Emil Lefévre, **Berlin S. Oranienstrasse.** 158.

Grösstes Teppich-Spezial-Geschä t Berlins.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

11) (Nachdruck verboten.)

Frieda lachte. Aber bevor sie noch dazu kam, auf die Bemerkung des Lieutenants etwas zu entgegnen, hatte sich Marie schon wieder mit einer Frage an sie gewandt.

„Sagen Sie, liebes Fräulein, es ist wohl sehr schwer, die Buchhalterei zu erlernen?"

„Aber garnicht. Man macht einen Kursus durch in irgend einem Handelsinstitut. Das ist alles!"

„Und wie lange dauert solch ein Kursus?" Marie's leuchtende Augen und ihre sich röthenden Wangen bekundeten, welch lebhaften Antheil sie an dem Gegenstande nahm.

„Drei Monate in der Regel, wenn man einigermaßen fleißig ist und die nöthigen Vorkenntnisse hat."

Marie von Schlieben's Miene nahm einen eigenthümlichen Ausdruck ängstlicher Spannung an, als sie jetzt an ihre Nachbarin die Frage richtete: „Und wie viel kostet solch ein Kursus?"

„Hundert Mark, wenigstens bei Direktor Röseler in der Charlottenstraße, wo ich meine kaufmännische Ausbildung erhalten habe."

„Hundert Mark!" wiederholte Marie von Schlieben wie erschreckt, und ein Ausdruck von Bedauern glitt über ihr Gesicht.

Den Lieutenant langweilten diese Fragen seiner Schwester und er begriff garnicht, wie Marie eine solche Theilnahme für diese uninteressanten Dinge an den Tag legte. Ueberhaupt hätte er sich gern mit seinem reizenden Vis-à-vis etwas lebhafter und ungenirter unterhalten, als es hier an dem engen Tisch, wo jeder jedes Wort hörte, möglich war, darum erhob er sich jetzt kurz entschlossen und brachte den jungen Damen eine Promenade durch den Garten in Vorschlag.

Marie und Fräulein Frieda willigten gern ein und so machten sich die drei, gefolgt von Eugen und Willy Tornow, auf den Weg.

Die beiden letzteren hatten sich schnell miteinander bekannt gemacht. Eugen's offene, zutrauliche und freundliche Art hatte dem jungen Tornow schnell die Zunge gelöst, und er hatte mit allerlei Mittheilungen aus seinem Leben nicht hinter dem Berge gehalten. So hatte er unter anderem erzählt, daß er seit zwei Jahren, nachdem er sich auf einer Realschule die Berechtigung zum einjährigen Dienst erworben, Lehrling im Kontor einer großen Maschinenfabrik sei.

„Ist es nicht sehr langweilig," fragte Eugen, indem er seinen Nachbar mit einem halb neugierigen, halb mitleidigen Blick streifte, „so den ganzen Tag auf dem Kontorschemel zu hocken?"

„Langweilig?" Der angehende Kaufmann lächelte überlegen. „Nicht im geringsten. Wenn so alle Tage Briefe aus England und Frankreich und manchmal sogar aus Amerika ankommen und man schreibt dann jetzt 'n französischen Brief und gleich darauf wieder einen englischen, so ist das garnicht so ohne! Ich korrespondire nämlich zur Aushilfe französisch und englisch!"

Nachdem er sich eine Weile an den erstaunten, fast respektvollen Blicken geweidet, die der junge von Schlieben auf ihn heftete, fuhr er eifrig fort: „Uebrigens, ich stecke auch nicht den ganzen Tag im Kontor. Da ist bald mal von einem der Werkmeister eine Erkundigung einzuholen, oder der Prinzipal schickt mich mit 'n Auftrag in die Fabrik hinüber, und wenn ich dann durch die großen Werkstätten gehe und die riesigen Schmiedehämmer rasseln, daß einem Hören und Sehen vergeht und fünf bis sechshundert Mann gießen und hämmern und konstruiren und arbeiten, daß ihnen der Schweiß nur so herunterrinnt, so ist das ein Gefühl — — ich sage Ihnen, da kriegt man Respekt und man freut sich und ist sozusagen stolz, daß man auch dazu gehört."

Der Gymnasiast und angehende Avantageur war ganz starr vor Verwunderung. Das war das erste Mal in seinem Leben, daß er jemanden mit Begeisterung vom Geschäft reden hörte. Nach seiner Ansicht waren alle diese Dinge höchst trocken und langweilig und plebejisch und alle, die sich damit beschäftigten, thaten es nur um des schnöden Gewinnstes willen.

„Also — Sie sind gern, gewissermaßen mit Liebe Kaufmann?" fragte er, noch immer ein wenig zweifelnd.

„Gewiß. Aber ausschlaggebend für mich war doch die Gewißheit, daß ich als junger Kaufmann am raschesten selbstständig werden könnte."

„Selbständig?"

„Nun ja, man liegt doch nicht gern seinen Eltern zur Last, wenn man erwachsen ist."

Eugen machte ein ziemlich verlegenes Gesicht und wußte nicht recht, was er dazu sagen sollte.

„Aber Sie müssen doch auch eine Lehrzeit durchmachen?"

„Freilich. Drei Jahre."

„Sehen Sie! Da muß doch Ihr Papa das Lehrgeld für Sie bezahlen!"

„Lehrgeld?" Der junge Kaufmann sah seinen Begleiter sehr überrascht von der Seite an. War es möglich, daß irgend jemand in so vollständiger Unkenntniß dieser doch jedem bekannten und geläufigen Dinge lebte?

„Lehrgeld wird heutzutage im Geschäft überhaupt nicht mehr gezahlt," erklärte er, während ein fast mitleidiges Lächeln um seine Lippen spielte. „Im Gegentheil. Bei uns giebt's vom ersten Tag an Gehalt. Im ersten Jahr hatte ich zwanzig, im zweiten dreißig, jetzt, im dritten, habe ich fünfzig Mark den Monat."

Diesmal dauerte es eine ganze Weile, bis Eugen von Schlieben sich von seinem Erstaunen soweit erholt hatte, daß er das Gespräch wieder aufnehmen konnte. Er betrachtete den neben ihm Gehenden mit Blicken, in denen sich neben Bewunderung und Respekt auch ein klein wenig Neid ausdrückte. Wie? Dieser Mensch, der nicht viel mehr als ein Jahr älter sein mochte als er selbst, hatte schon so heidenmäßig viel Geld zu seiner Verfügung. Fünfzig Mark jeden Monat! Fünfzig Mark! Und er, der Primaner, mußte sich mit einer Mark wöchentlichem Taschengeld begnügen. Das machte vier Mark den ganzen Monat, und auch die bekam er in der letzten Zeit nicht einmal regelmäßig ausgezahlt.

„Und das ganze Geld haben Sie für sich allein?" erkundigte er sich interessirt.

„Für mich? Freilich. Kostgeld brauche ich erst abzugeben, wenn ich ausgelernt habe. Aber für meine Kleidung sorge ich selbst."

Eugen sah unwillkürlich an seinem sehr sauber und modern gekleideten Gefährten hinab. Freilich das erklärte den stattlichen Gehrock, die mit modernen, breiten Galons gezierten weiten Kammgarn-Beinkleider, den eleganten Spazierstock mit der Elfenbeinkrücke und die Perlen besetzte goldene Busennadel. Dagegen kam er sich in seinem fipsigen, leichten Jacket höllisch kleinstädtisch vor.

„Na, und sehen Sie," erzählte der andere wohlgefällig weiter, „man will doch auch des Abends sein Glas Bier trinken und seine Zigarre rauchen. Und dann die Geschenke! Sie glauben garnicht, wie viel Ged ich allein für Geschenke das Jahr über ausgebe."

„Für Geschenke?"

„Nun ja. Haben Sie nicht die goldene Uhr gesehen, die meine Mutter trägt, mit der modernen kurzen Kette?"

Eugen bejahte höflich.

„Das ist ein Geschenk von mir," erklärte der junge Tornow mit stolzem Selbstgefühl. „Ein nobles Geschenk, was? Die Uhr allein kostet sechszig Mark. Aber für meine Mutter ist mir nichts zu viel. Ich sage Ihnen, es ist ein schönes Bewußtsein, wenn man seinen Eltern den Dank für die Mühe, die sie mit einem gehabt, so durch die That, nicht immer nur in bloßen Worten ausdrücken kann. Wissen Sie, wenn ich meinen Eltern oder meiner Schwester so eine Ueberraschung bereiten kann, das macht mir mehr Spaß, als wenn ich mir selbst etwas leiste."

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 1. bis 6. Juni.

In Subhastationssachen.

1. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Gutsbesitzer Ad. Krüger gehörige, zu Buchholz belegene Grundstück.

2. Juni. A.-G. Pyritz. Das der verehel. Lehrer Auguste Brauer, geb. Rothenburg, gehörige, zu Klücken belegene Grundstück. — A.-G. Pyritz. Das dem Molkereibesitzer Gustav Zikarsky gehörige, zu Gr. Ritschow belegene Grundstück.

3. Juni. A.-G. Ueckermünde. Das dem Kahnschiffer Reinh. Eggert gehörige, zu Ueckermünde belegene Grundstück.

5. Juni. A.-G. Pasewalk. Das dem Ziegler J. Ch. P. Lindke gehörige, zu Pasewalk belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

2. Juni. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Arnold Gordon, hierselbst. — A.-G. Stettin. Gläub.-Vers.: Privatmann Hennig Seele, hierselbst.

3. Juni. A.-G. Barth. Erster Termin: Kaufmann Eduard Degener, daselbst.

4. Juni. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Schneidermeister Rob. Schmidt, hierselbst.

5. Juni. A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Kaufmann E. Freyer, daselbst. — A.-G. Pyritz. Prüf.-Termin: Kaufmann Nathan Israelsohn, daselbst.

Heute Abend um 7 Uhr verstarb nach längerem Leiden unsere innig geliebte Mutter

Johanna Irrgang

geb. **Steinbrink**

in ihrem 75. Lebensjahre.

Stettin, den 29. Mai 1896.

Die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, Deutschestr. 54, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Lange [Greifswald]. Herrn Wilhelm Giertz [Grimmen]. Eine Tochter: Herrn Paul Schweiger [Stettin].

Verlobt: Frl. Martha Oppel mit Herrn Hermann Jacobi [Rummelsberg i. P.-Stettin].

Gestorben: Frl. Caroline Tantow [Stargard]. Frau Ernestine Schwalbe geb. Jankow [Prenzlau]. Herr Arthur Brinckmann [Stralsund]. Herr Bernhard Birr [Ritzow]. Herr Fritz Schnur [Lippehne].